

# PETER HASE™



**DAS BUCH ZUM FILM**



# 1

## HASEN HABEN DAS SAGEN

Es ist ein herrlicher Tag in der allerschönsten Landschaft von ganz England. Die Sonne scheint auf die sanften Hügel, smaragdgrünen Wiesen und Flüsse im Lake District. Als ein Schwarm Spatzen in geordneter Formation über diese Idylle fliegt, ist ihr liebliches Gezitscher weithin zu hören.

Alles ist friedlich, bis plötzlich ein Fellbündel mit flauschigen Ohren über die Wiese flitzt.

Es ist Peter Hase, unser Held. Er ist ein junger Hase mit einer blauen Jacke und ohne Hose. Ein Hase, der offenbar etwas Wichtiges vorhat. Entschlossen und clever wie er ist, schlägt er Schnappeschlau – einem Fuchs, der immer Appetit auf leckere Hasen hat – ein Schnippen, indem er rasch auf einen Baum klettert, vorbei an Eichhörnchen Nusper.

Nun rennt er auf einen kleinen Fluss zu, und um möglichst schnell auf die andere Seite zu gelangen, schreckt er nicht davor zurück, kurz auf die Ente Jemima Pratschel-Watschel zu springen.

Ein Frosch sitzt reglos auf einem Seerosenblatt und angelt.

„Zum Garten, hm?“, ruft Jeremias Quaddel Peter Hase zu. „Irgendwann dieser Tage kriegt er dich noch.“

„Ich hab vor nichts Angst“, ruft Peter lachend, doch als ein Fisch aus dem Wasser springt, zuckt er erschrocken zusammen. Nun ja, sagen wir so: An *Land* hat unser Held vor nichts Angst.

Peter hüpfte auf ein Steinmüerchen, wo er kurz aufgehalten wird von Mrs Tiggy-Wiggel, einer Igeldame mit einer weißen Schürze. Doch ihr werdet bald merken, dass sich unser Held nie lange ausbremsen lässt.

Peter sprintet über die saftigen grünen Wiesen zu einem Baum, auf dem bereits sein Cousin Benjamin sitzt. Es ist ein ganz besonderer Baum, weil er den besten Ausblick auf Peters Ziel bietet.

Peter nimmt behände neben seinem Cousin Platz, blickt den Hügel hinunter und sieht einen alten Mann, der mit sichtlicher Mühe einen Rasenmäher vor sich herschiebt. Das Gesicht des alten Mannes ist von der

Sonne gegerbt, und er wirkt alles andere als fröhlich. Dieser Mann ist der alte McGregor, und sein Gemüsegarten ist das Ziel von Peters Mission.

„Ich glaube nicht, dass du genügend Zeit hast“, sagt Benjamin und sieht Peter besorgt an. „Du solltest lieber auf eine bessere Gelegenheit warten.“

„Ach was, du machst dir immer zu viele Gedanken“, sagt Peter.

„Einer von uns muss sich ja mal Gedanken machen“, antwortet Benjamin, doch da ist Peter schon vom Ast gesprungen und davongeflüht.

Benjamin will ihm folgen, doch in seiner Eile plumpst er vom Baum. Benjamin ist ein kluger und hilfsbereiter Hase, mit Ohren, die aussehen, als seien sie verkehrt herum angewachsen!

Benjamin ist nicht der Einzige von Peters Familie, der an diesem Tag unterwegs ist. Ganz in der Nähe von McGregors Garten sind drei weitere Häschen zu sehen, die eine einzelne, mickrige Brombeere ergattern wollen, die ganz oben am Strauch wächst. Die Häschen stehen eins auf dem anderen. Das Ganze sieht ziemlich wacklig aus und kann nur bedeuten, dass am Ende eines herunterpurzeln wird.

„Höher!“, ruft das oberste Häschen namens Wuschelpuschel.

„Warum muss ich immer ganz unten sein?“, lispelt Flopsi, das dritte Häschen.

„Weil du die Jüngste bist“, sagt Mopsi, in der Mitte.

„Aber nur um sechzehn Sekunden!“, gibt Flopsi zu bedenken.

Peter läuft zu seinen drei Schwestern, genau in dem Moment, als Flopsi umfällt. Natürlich gehen auch Wuschelpuschel und Mopsi mit zu Boden. Die drei Häschen schütteln sich kurz und sehen ihren großen Bruder an. Sie lieben Peter Hase.

„Ich gehe jetzt rein“, verkündet Peter.

„Schau, wir haben ein paar Brombeeren gefunden!“ Flopsi zeigt ihm zwei vertrocknete, verschrumpelte Beeren, die wahrlich nicht sehr lecker aussehen.

„Das sind keine Brombeeren. Waren sie vielleicht mal“, sagt Peter. Er weiß, dass er für seine Schwestern bessere Leckereien auftreiben kann. „Dort!“, sagt er mit Blick auf McGregors Gemüsegarten. „Das dort unten steht uns zu. Und wir werden es auch bekommen!“

„Darf ich diesmal mitkommen?“, fragt Wuschelpuschel.

„Nein, ihr müsst wie immer Schmiere stehen. Das ist sehr verantwortungsvoll, wirklich. Also, ab auf eure Plätze! Es wird lustig werden!“ Peter zwinkert seinen Schwestern zu.

Er freut sich auf seine Mission, doch er weiß, dass er seine Familie nicht in Gefahr bringen darf. Deshalb muss er allein in McGregors Garten gehen.

Wenig später nehmen die Drillingsschwestern ihre Spähposten ein. Das haben sie schon oft getan, und sie wissen genau, wo sie sich hinsetzen müssen. Mit großen Augen sehen sie ihren Bruder auf das Gartentor von McGregor zurennen.

Peter blickt zum ratternden Rasenmäher und sieht, dass McGregor noch einiges zu mähen hat. Peter zwingt sich unter dem Gatter durch. Im Garten angekommen, zögert er nicht lange und wirft mit aller Kraft Obst und Gemüse über den Zaun, direkt in Benjamins wartende Arme. Benjamin fängt die Sachen wie ein Profi auf und wirft sie zu den drei Schwestern weiter, die oben in den Bäumen sitzen.

„Okay, das reicht!“, ruft Benjamin, als immer noch mehr Sachen über den Zaun fliegen. „Komm zurück!“

Doch Peter ist so richtig schön in Fahrt und wirft weiter.

„So großen Hunger haben wir gar nicht! Das ist viel zu viel!“, versucht Benjamin, ihn zu bremsen.

Ahnungslos mäht McGregor derweil weiter. Er weiß natürlich nicht, dass unser Held gerade seinen Gemüsegarten plündert. Peter kennt die Hasenfallen, die

McGregor im ganzen Garten aufgestellt hat, und hüpfte fröhlich über sie hinweg. Keine Falle auf der Welt kann Peter stoppen!

Doch plötzlich verstummt der Rasenmäher. Stille macht sich breit. Peter und die anderen Hasen starren auf McGregor. Sie sehen, dass der gemeine, alte Farmer unter seinen Rasenmäher schaut und vor sich hin schimpft. Dann lässt er den Rasenmäher stehen und geht durch das Gatter in seinen Gemüsegarten, direkt auf Peter Hase zu!

Jetzt sitzt Peter in der Falle – und dafür braucht es nicht mal eine Hasenfalle!

Die drei Schwestern halten vor Schreck die Luft an. Sie müssen ihrem großen Bruder helfen! Flopsi und Mopsi fuchteln mit den Armen und wackeln mit den Ohren, um Peter zu warnen. Als der Mann nach rechts geht, deuten die Schwestern nach links. Peter befolgt ihre Signale, doch dann ... KLACK! Er ist aus Versehen gegen eine Falle getreten, die zuschnappt. McGregor wirbelt herum. Er weiß, dass etwas nicht stimmt. Er weiß, dass jemand – oder etwas – in seinem Garten ist.

„Haa-se!“, brüllt er dann.

Peter blickt zu seinen Spähern und sieht, dass seine Schwestern und Benjamin die Ohren nach hinten gelegt

haben. Das bedeutet: Gefahr! Gleich wird es für Peter brenzlich.

KLACK! Eine zweite Falle schnappt zu. Doch diesmal war es nicht Peter. Es war Wuschelpuschel, die eine Falle zuschnappen ließ, indem sie vom Zaun aus einen Reticht hingeworfen hat. Das Geräusch soll Mr McGregor für kurze Zeit ablenken – und es klappt! Der Farmer blickt sich suchend um. Wuschelpuschel sorgt für noch weitere Ablenkungen, und Peter ist fast schon am Tor. Doch dann packt ihn wieder mal der Übermut, wie so oft.

Er erspäht eine reife, saftige Tomate. Die muss er unbedingt noch haben. Peter macht einen Satz. Die anderen versuchen, ihn zu warnen: NICHT! Doch Peter Hase kann nicht anders.

Benjamin versucht, sich mit seinen Schlappohren die Augen zuzuhalten. „Ich kann nicht hinschauen!“

Der alte McGregor steht genau zwischen Peter und dem Tor. Peters Schwestern machen Peter Zeichen, als er versucht, dem Farmer auszuweichen. McGregor ist fast schon bei ihm. Peter ist verloren!

KLACK! Wuschelpuschel hat ein weiteres Radieschen geworfen und eine Falle ausgelöst, die ganz woanders steht. McGregor läuft hin. Peter hat wieder freie Bahn. McGregors Bart hängt bis zum Boden, als er sich

hinkniet und in die Falle späht. Die Versuchung ist zu groß für Peter. Vorsichtig schiebt er eine der Fallen direkt unter McGregors Bart und löst sie mit einer Karotte aus. KLACK!

McGregor stößt einen lauten Schrei aus und will herumwirbeln. Doch sein Bart ist in der Falle eingeklemmt.

„Haa-se! Ich stecke dich in eine Pastete!“, brüllt er und versucht verzweifelt, seinen Bart loszumachen.

Peter sieht zu, dass er ganz schnell zum Tor kommt. Doch wieder packt ihn der Übermut, und er dreht noch einmal den Kopf, um sich am Anblick von Mr McGregor mit dem eingeklemmten Bart zu erfreuen ... doch dabei verheddert er sich in einem Stachelbeernetz.

Mühsam reißt er sich los. Nun hat die Jacke ein Loch.

Der alte McGregor rast vor Wut. Er hat sich inzwischen ebenfalls befreit und rennt mit erhobener Harke auf Peter Hase zu, der bereits am Tor ist. Wuschelpuschel versucht es mit weiteren Ablenkungsmanövern, doch sie helfen nicht. Die Harke saust mit großer Wucht auf Peter nieder und nagelt ihn an seiner Jacke auf dem Boden fest.

Ist dies das Ende für Peter Hase? Natürlich nicht! Peter schlüpft flugs aus seiner Jacke, lässt sie liegen und

zwängt sich unter dem Tor hindurch in die Freiheit! Doch als alle Hasen denken, das Schlimmste sei überstanden, wird das Tor aufgerissen. McGregor lässt seine Harke erneut auf Peter Hase niedersausen. Nur mit einem tollkühnen Satz kann Peter sich in letzter Sekunde retten und entkommt um Haaresbreite dem sicheren Tod. Es ist, als könne er plötzlich fliegen! Als habe er Superkräfte! Aber Hasen haben nun mal keine Superkräfte.

Dafür haben sie Schutzengel. Und Peters spezieller Schutzengel ist ein Mensch, der Peter Hase in der Luft aufgefangen hat. Es ist Bea.

„Oh, Sie sind’s“, brummt McGregor.

„Guten Morgen, Mr McGregor! Was für ein herrlicher Morgen!“, sagt die reizende, aber auch resolute Bea.

Bea wohnt im Nachbarhaus, und sie und McGregor könnten unterschiedlicher nicht sein.

„Geben Sie mir den Hasen!“, faucht McGregor.

Bea hält Peter fest. Sie betrachtet ihn zärtlich und besorgt.

„Alles in Ordnung mit dir?“, fragt Bea Peter. Sie hat keine Angst vor Mr McGregor. In Peters Augen kann sie lesen, dass er ‚absolut in Ordnung‘ ist. Seine Augen sagen auch ‚Danke‘.

„Das ist mein Garten!“, schimpft McGregor.

„Gut, das gebe ich gleich weiter“, sagt Bea. Sie wendet sich wieder an Peter. „Das ist *sein* Garten, verstanden?“ Dann blickt sie wieder auf McGregor. „So, jetzt wissen wir alle Bescheid, und die Hasen werden ihren natürlichen Instinkt zur Futtersuche in Zukunft gewiss unterdrücken“, sagt sie spöttisch.

„Das nächste Mal wird mit Sicherheit sein letztes Mal sein“, droht McGregor. Er bückt sich, um das restliche Obst und Gemüse aufzusammeln, das Peter über den Zaun zu Benjamin geworfen hat.

„Schöne Melonen“, merkt Bea an.

McGregor wendet sich ab und schlägt frustriert mit seiner Harke auf die Melone. Sie platzt, und ihr Inhalt spritzt in alle Richtungen. Die Melonenstückchen regnen auf die Häschen herab. Sie weichen zuerst zurück, doch dann merken sie, wie lecker es schmeckt. Die Melone ist zuckersüß! Begeistert lecken sie ihre Gesichter ab. McGregor kehrt verärgert in seinen Garten zurück und schlägt das Tor hinter sich zu.

„Danke für die reizende Unterhaltung!“, ruft Bea ihm nach. Ihre letzten Worte gehen in einem lauten Donner unter. Dunkle Regenwolken öffnen ihre Schleusen, und es gießt plötzlich wie aus Kübeln.

„Kommt, meine Süßen. Ich gebe euch etwas zu trinken“, sagt Bea und führt die ganze Rasselbande zu ihrem kleinen Landhaus, wo sie vor dem Regen geschützt sind.

©Edel:Kids Books

## 2

# GEFAHR IM GARTEN

In ihrem Haus rubbelt Bea die Hasen mit ihren flauschigsten Handtüchern trocken.

„Ihr könnt nicht dauernd in diesen Garten gehen. Diesmal hätte es Peter beinahe erwischt“, sagt sie besorgt zu den Hasen. Sie gießt etwas Brombeerwasser in eine Schüssel, die nur für ihre Hasen gedacht ist. Fünf prachtvolle Brombeeren schwimmen darin. Jeder Hase schnappt sich eine Beere. Mopsi und Flopsi wollen beide die größte haben, und es kommt zu einer kleinen Rangelei.

Liebevoll betrachtet Bea die muntere Schar. Sie lebt zwar allein, doch einsam ist sie nie. Wo sie doch ihre kleinen pelzigen Lieblinge immer um sich hat.

In ihrem Wohnzimmer stehen halbfertige Porträtzeichnungen herum. Bea ist nämlich Künstlerin und extra aufs Land gezogen, um sich ganz der Malerei zu widmen. Doch Porträts sind nicht ihre große Stärke. Andere

Motive liegen ihr mehr: Auf den meisten der fertigen Bilder sind Tiere zu sehen, bekleidete Tiere. Und es sind meistens Hasen. Einige von ihnen kennen wir bereits.

Peters Lieblingsbild? Oh, darauf ist eine Hasenfamilie zu sehen – Peters Familie, wie sie früher war. In einer Zeit, an die Peter sich noch erinnert, als sei es erst gestern gewesen. Die ganze Familie war zusammen, seine Mutter und sein Vater, seine kleinen Schwestern Flopsi, Mopsi und Wuschelpuschel ... und natürlich auch er, Peter. Und sie tollten alle ausgelassen neben Mr McGregors Haus herum. Die Hasen sind glücklich, lachen und spielen zufrieden. Peters Vater hatte ihnen beigebracht, auf zwei Beinen zu gehen, und Peters Mutter hatte in ihrem Bau markiert, wie groß ihre Kleinen waren, indem sie immer dort Striche an die Wand machte, wo sie mit ihren Pfötchen hinkamen.

Peter und sein Vater sammelten die saftigen Pflaumen ein, die von dem Baum hinter McGregors Haus gefallen waren, und trugen sie in einem Körbchen nach Hause, zu ihrer Familie.

Doch eines Tages pflügte McGregor die wunderschöne Wiese, auf der die Hasen bis dahin fröhlich herumtollten konnten, einfach um. Er legte einen großen Garten an, in dessen Mitte der Pflaumenbaum stand. Und nicht nur das: Der gemeine alte Mann hat den Garten

mitsamt dem Pflaumenbaum dann sogar noch eingezäunt!

Peter denkt an den Abend, als er vom Fenster ihres Baus aus beobachtete, wie sein Vater unter dem Zaun hindurch in McGregors Garten geschlüpft war. Doch plötzlich war Mr McGregor aufgetaucht und hatte drohend seine Harke geschwungen. Zitternd hatte Peter um das Leben seines Vaters gebangt.

Etwas später war der kleine Hasenjunge zu McGregors Haus gelaufen und hatte durch ein Fenster gesehen, wie Mrs McGregor ihrem Mann eine Hasenpastete servierte.

Peters Augen füllten sich mit Tränen, als er die blaue Jacke seines Vaters im Garten auf dem Boden liegen sah. Er hatte sie flugs geholt und war hineingeschlüpft. Die Jacke war ihm damals viel zu groß gewesen, aber er trug sie trotzdem jeden Tag.

Nur wenig später erwischte McGregor auch Peters Mutter, als sie versuchte, im Garten für ihre hungrigen Kinder ein paar kleine Möhren zu stibitzen.

Seither waren die Hasenkinder allein – und Peter versorgte seine drei kleinen Schwestern.

Peter schüttelt den Kopf, um die schlimmen Erinnerungen zu verscheuchen. Er ist doch in Beas Häuschen und in Sicherheit. Er blickt an sich hinunter, wo seine

Jacke hätte sein sollen. Die Jacke seines Vaters, die er vorhin im Garten von Mr McGregor verloren hat.

Peter hebt den Kopf wieder und betrachtet ein anderes Bild: ein Bild, auf dem sein Vater und seine Mutter zu sehen sind. Bea kommt zu ihm und geht neben ihm in die Hocke.

„Ich werde immer für euch da sein, das weißt du“, sagt sie leise und streicht Peter über den Kopf.

Bea ist unglaublich nett, und sie passt gut auf ihre Hasen auf. Fast wie eine Mutter. Und genau genommen ist Bea auch so etwas wie eine Mutter für die vier kleinen Hasen, seit deren Eltern gestorben waren.

Bea schaut aus dem Fenster. Der Regen hat endlich aufgehört, und die ersten Sonnenstrahlen stechen sich wieder durch die Wolken.

„Seht nur, die Sonne ist zurück“, sagt Bea. Die Hasen freuen sich. Die düstere Stimmung dieses Tages ist verflogen.



Später an diesem Tag macht Bea mit ihren geliebten Hasen eine Fahrradtour. Sie tollen neben ihrem Fahrrad her, hüpfen auf alle Mäuerchen, an denen Bea vorbeiraufelt und laufen um die Wette hinter Bea her, bis Peter schließlich in ihren Fahrradkorb springt.

„Ist es nicht ein herrlicher Tag?“ , fragt sie. Peter nickt. „Ich könnte schwören, dass du manchmal verstehst, was ich sage.“

Die Hasen können sie tatsächlich verstehen, aber das lassen sie sich nicht anmerken. Nur so können Tiere und Menschen gut miteinander auskommen. Es wäre eine Katastrophe, wenn wir alle wüssten, was wir über einander sagen. Da braucht ihr nur die Dinosaurier zu fragen!



Zurück in ihrem Bau hängt jeder Hase sein Jäckchen an einen Haken an der Wand. Nur Peter hat keine Jacke. Die anderen sehen ihn mitleidig an.

„Tut mir leid, Peter“, sagt Mopsi. „Ich nähe dir eine neue.“

„Wenn du mich in den Garten mitgenommen hättest, wäre das nie passiert. Warum darf ich dich denn nie begleiten?“, fragt Wuschelpuschel wie schon so oft.

„Du weißt, was Vater zugestoßen ist, oder?“, sagt Peter.

„Aber *du* gehst doch auch die ganze Zeit hinein“, sagt Wuschelpuschel und verschränkt die Pfoten.

Doch Peter bleibt hart. Das ist er ihnen als großer, fürsorglicher Bruder schuldig.

„Ach, es ist doch nur eine Jacke. Vater ist immer noch hier.“ Peter legt eine Hand an sein Herz.

Im ihrem Heim wird es für eine Weile ganz still.

„Also“, sagt Peter dann, „wer hat Lust, Ball zu spielen?“

Er wirft seinen Schwestern einen Ball zu. Nach der schrecklichen, beängstigenden Begegnung mit Mr McGregor tut es gut, etwas Spaß zu haben. Nicht unter elterlicher Aufsicht zu stehen hat auch gewisse Vorteile.

Zufrieden spielen sie für eine Weile, doch es kommt, wie es bei solchen Dingen immer kommt: Irgendwann tut sich einer weh. Diesmal ist es Flopsi, die wegen Mopsi nun eine Beule am Kopf hat.

Mopsi legt ihre Stirn an die von Flopsi, und so bleiben sie einen Moment lang stehen. Hasen entschuldigen sich auf diese Weise. Peter nickt Wuschelpuschel zu, die sofort davonhoppelt, um etwas für Flopisis Beule zu finden.

Wuschelpuschel läuft zu Jeremias Quaddel, der auf seinem kühlen Seerosenblatt sitzt. Genau so ein Blatt braucht sie. Mit einem entschlossenen Ruck zieht sie es unter ihm weg, so wie ein Zauberer ein Tischtuch verschwinden lassen kann.

„Hey!“, ruft Jeremias, als er ins Wasser plumpst.

„Schuldige! Medizinischer Notfall“, ruft Wuschelpuschel als Erklärung. Sie rennt zu ihrem Bau zurück und

gibt Mopsi das Seerosenblatt, und Mopsi legt es sofort auf die Beule an Flopsis Stirn.

„Und? Tut’s gut?“, fragt Mopsi und hofft, dass das kühle, weiche Seerosenblatt die gewünschte Wirkung hat.

„Ja, alles gut. Aber jetzt bin ich hungrig“, sagt Flopsi. Peter weiß, dass er sich um seine Schwestern kümmern muss. Er ist schließlich der große Bruder. Er muss etwas Essbares für seine Familie auftreiben.



Peter schlüpft aus dem Bau. Er läuft zu dem Brombeerstrauch mit den verschrumpelten Beeren, die seine Schwestern früher an diesem Tag schon pflücken wollten. Da sieht er etwas Blaues aufblitzen. Es ist seine Jacke, die Jacke, die er von seinem Vater geerbt hat! Und sie befindet sich in McGregors Garten. Und nicht nur das – Mr McGregor hat sie einer Vogelscheuche umgehängt! Es dauert keine Sekunde, bis Peter weiß, was er zu tun hat. Er muss diese Jacke zurückhaben und zwar augenblicklich!

Peter sprintet in den Garten. Das Tor steht offen. Seltsam, dass Mr McGregor es offenstehen ließ, doch darüber zerbricht sich Peter nicht den Kopf. Außerdem ist es wesentlich leichter, durch das offene Tor zu spazieren, als darunter durchzuschlüpfen. Peter hoppelt in den

Garten, schnappt sich seine Jacke, schlüpft hinein und dreht sich um, um wieder wegzulaufen. PATSCH!

Ein großes Sieb wird über ihn gestülpt.

„Hab ich dich, Haa-se! Ich wusste, dass du kommst!“, ruft McGregor und freut sich wie ein Schneekönig, dass er den Hasen endlich erwischt hat.

Mr McGregor hat gewusst, dass Peter der Versuchung nicht widerstehen könnte. Und dass er durch das offene Tor kommen würde, um seine Jacke zu holen. McGregor und Peter starren sich an. Peter hat Bammel wie noch nie.

„Tja, jetzt ist keiner da, der dich beschützt“, knurrt Mr McGregor. „Und ich habe richtig Appetit auf eine Hasenpastete heute Abend.“

Peter sieht keinen Fluchtweg. Aber er kann auch nicht glauben, dass das sein Ende sein soll. Peter und Mr McGregor starren sich weiterhin an.

Doch dann, als Peter sich schon verloren glaubt, passiert etwas sehr Merkwürdiges. Mr McGregor reißt die Augen auf, ganz weit. Dann fällt er um wie ein nasser Sack und schlägt mit einem dumpfen Geräusch auf dem Boden auf. Jetzt werden auch Peters Augen tellergroß. Er starrt auf den alten Mann am Boden. Was ist jetzt los?

Ratlos mustert Peter das Gesicht des alten Mr McGregor. Es sieht auf einmal irgendwie anders aus. Fast so, als

wäre er ... tot? Vorsichtig kriecht Peter unter dem Sieb hervor und stupst den alten Mann leicht an. Jawohl, tot. Peter blickt durch den Garten. Er kann noch nicht so recht glauben, was gerade passiert ist. Kann es wirklich sein, dass unser kleiner Held, Peter Hase, *wieder* einmal mehr Glück als Verstand hatte?

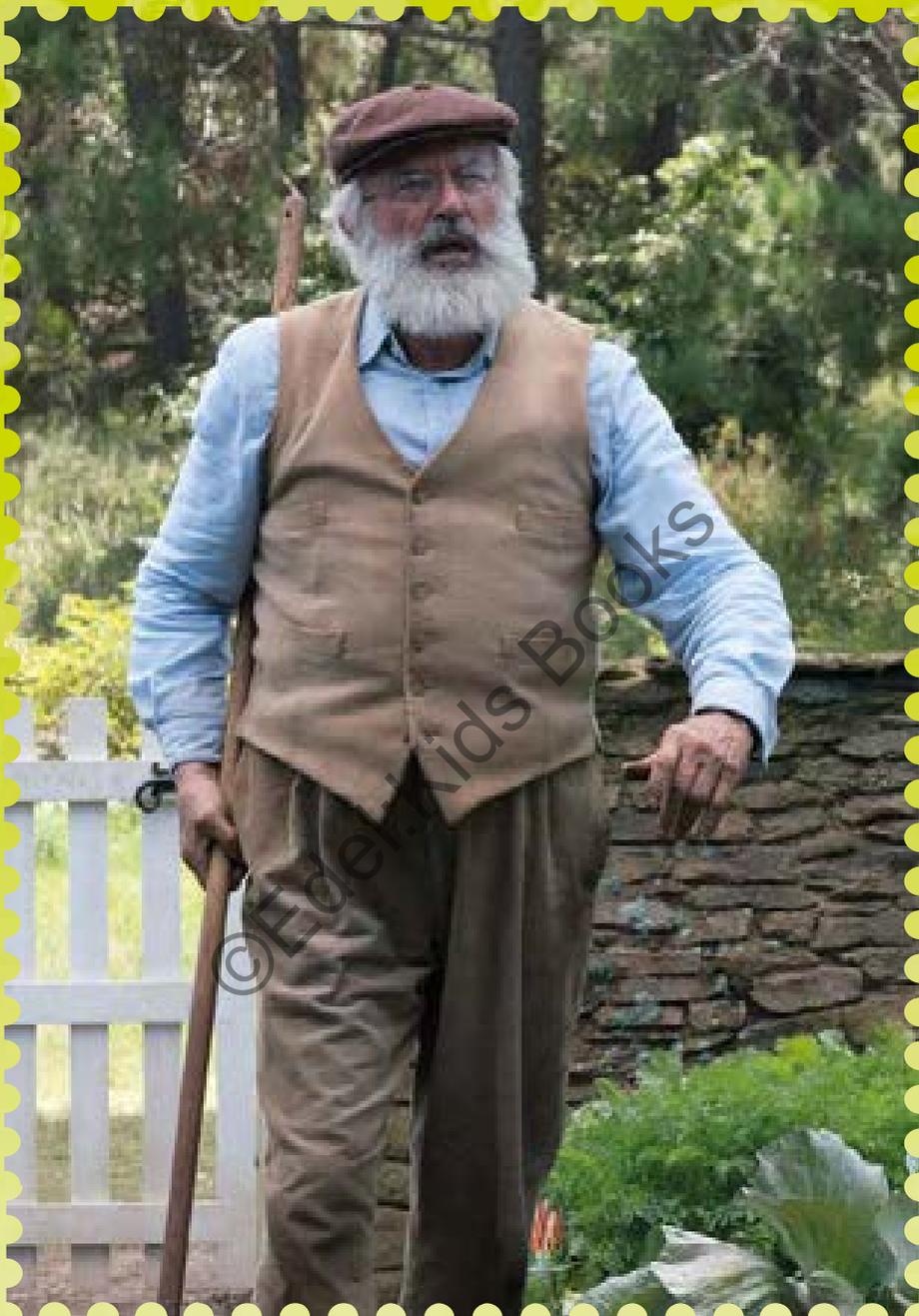
©Edel:Kids Books



Das ist Peter, der Held unserer Geschichte.



Und das sind Peters Schwestern: Flopsy,  
Mopsy und Wuschelpuschel und sein Cousin Benjamin.



Der alte Mr McGregor hat einen riesigen Garten  
voll herrlichem Obst und Gemüse.



Bea ist die Nachbarin von Mr McGregor.



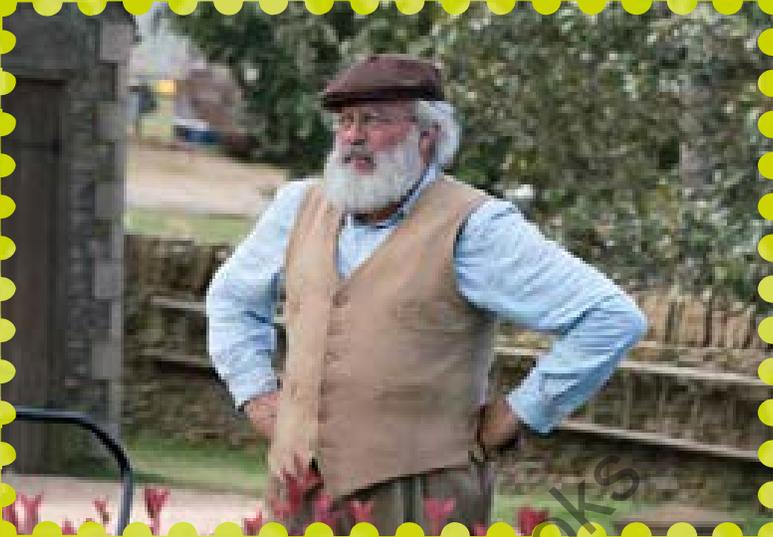
Außerdem ist Bea Künstlerin.  
Ihr Haus ist voller Bilder.

Mr McGregors Lieblingsspeise  
ist Hasenbraten ...





Bea und Mr McGregor verstehen sich nicht immer.



Peter Hase und Mr McGregor verstehen  
sich auch nicht immer.



Peter Hase schleicht sich immer in den Garten von  
Mr McGregor und klaubt Obst und Gemüse.



Als der alte McGregor plötzlich stirbt,  
gehört der Garten den Tieren!



Im Haus von McGregor feiern sie eine riesige Party.



Sogar Jonathan Stadtmaus reist extra aus London an!